Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 44

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Förderung der Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge in ihrem ganzen Umfange auf schweizerischem Boden anstrebt, erledigte unter dem Vorsitz von Regierungsrat F. Joß, Bern, seine ordentlichen Jahresgeschäfte. Die Rechnung von 1929, sowie das Budget für 1930 wurden erledigt, wobei der Beitrag an die Zentralstelle für Frauenberufe vorläufig erhöht wurde, um dieser Stelle einen weitern Ausbau zu ermöglichen. Dann referierte E. Jeangros, Bern, über die Tätigkeit der Vorsteherkonferenz der deutschschweizerischen Lehrlingsämter, während P. Jaccard, La Chaux-de-Fonds, über diejenige der welschen Schwesterkonferenz orientierte. Herr J. Amezdroz, Sitten, berichtete über die Arbeitsämterkonferenzen im letzten Jahre. Auf Anregung des Präsidenten wurde eine Eingabe an die kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportanstalten beschlossen, welche anregt, daß die Fahrbegünstigung für den Antritt einer Arbeitsstelle auch für den Lehrstellenantritt gewährt werde, ein Begehren, das angesichts der zunehmenden Wichtigkeit des Lehrstellenausgleichs von Bedeutung ist.

Am Nachmittag fand eine außerordentliche Versammlung statt, welche der Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge in den Gebirgsgegenden gewidmet war. Präsident F. Joß konnte zahlreiche Vertreter eidgenössischer Behörden (Dr. Böschenstein vom eidgenössischen Bundesamt für Arbeit, Gewerbe und Industrie u. a.), Vertreter der außerparlamentarischen Kommission für die Förderung der Interessen der Gebirgsbevölkerung, Delegierte einzelner Kantone und schweizerischer Berufsverbände begrüßen. Namens der vom Verband eingesetzten Spezialkommission legte Dr. Hüsser, Einsiedeln, einen generellen Arbeitsplan vor für die Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge im Gebirge. Dieser sieht namentlich die Schaffung und den Ausbau besonderer Berufsberatungsstellen und die Heranbildung geeigneter Leiter vor. Der beruflichen Ertüchtigung der gewerblichen, landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Jugend im Gebirge sollen Anlern-, Vorlehr- und Fachkurse und dergleichen dienen. Als drittes Arbeitsgebiet wurde die Lehrstellenvermittlung für die abwandernde Jugend umschrieben. Nach einer interessanten Diskussion, an der sich Vertreter verschiedener Kantone und Berufsverbände (Schweizerischer Gewerbeverband, Schweizerischer Bauernverband usf.) beteiligten, wurde einmütig das Arbeitsprogramm gutgeheißen, welches nun in Verbindung mit Bund, Kantonen, Gemeinden und Verbänden, durchgeführt werden soll. Damit wurde, wie Präsident F. Joß in seinem Schlußwort bemerkte, der Grund für eine hoffnungsvolle Arbeit zum Wohle der Gebirgsbevölkerung gelegt.

Eine erfreuliche Kundgebung der Glarner Bauhandwerker. Der kantonale Baumeisterverband hatte eine Versammlung einberufen, um die Frage des beruflichen Nachwuchses zu besprechen. Als Referenten hatte er eingeladen Dr. Fischer, Zentralsekretär des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Zürich, und Ingenieur Walter Heller, Bern. Der unerwartet starke Besuch der Tagung, die im Glarnerhofsaal in Glarus stattfand, deutete an, daß der Frage großes Interesse entgegengebracht wird. Präsident C. Leuzinger Leuzinger, Glarus, konnte außer den 30 glarnerischen Verbandsmeistern zahlreiche Vertreter der Arbeiterschaft, Vertreter der Gewerbeorganisationen, des Lehrlingspatronates, des Arbeitsamtes, des Arbeitersekretariates, sowie Herrn Erziehungsdirektor Müller und die Architektenschaft begrüßen. Die Versammlung zählte über 90 Mann. Einleitend sprach Präsident C. Leuzinger-Leuzinger von dem Streben des glarnerischen Baumeisterverbandes, die Leistungsfähigkeit des Bauhandwerkes zu mehren, zur Milderung des oft schweren Konkurrenz- und Existenzkampfes beizutragen und die Heranbildung eines einheimischen tüchtigen Nachwuchses zu fördern, alles Postulate, die eine Unterstützung aller verdienen. Sodann skizzierte der Zentralsekretär des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Dr. Fischer, in ausgezeichnet klaren und knapp bemessenen Ausführungen die Lage auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt. Das Bauhandwerk ist ein Saisongewerbe. Während der Winterszeit laufen keine Aufträge ein, im Frühjahr und Sommer sollte alles auf einmal fertig werden. Die Großstädte haben oft Tausende von Arbeitern gleichsam auf einen Schlag nötig. Die Einwanderung an Maurern aus Italien betrug in den letzten Jahren 15—18,000 Mann jährlich, die 15 bis 20 Millionen Franken ersparte Gelder in ihr Land heimschickten Die den einheimischen Arbeitern entgehenden Arbeitslöhne werden auf 30 bis 40 Millionen Fr. jährlich geschätzt. Diese Zahlen allein sollen uns veranlassen, neue Wege zu suchen. Die Schwierigkeiten der Arbeiterbeschaffung aus dem Ausland sind nicht kleiner geworden (Schutz des einheimischen Arbeitsmarktes, Auswanderungspolitik des Auslandes). Das neue eidgenössische Gewerbegesetz bringt den gewerblichen Berufsverbänden große und wichtige Aufgaben. Die Heranbildung eines tüchtigen Berufsnachwuchses ist für unser Land ganz außerordentlich wichtig. Da und dort wird die Hilfe für die Gebirgsgegenden auch noch mitspielen. Es wird sich fragen, ob wir mit der Zeit nicht einen eigenen schweizerischen Saisonarbeiter schaffen können, so daß wir in gewissem Maße vom Ausland etwas unabhängiger würden. Den vielen von der Theorie vorgeschlagenen Lösungen steht aber oft die Praxis entgegen. Wir müssen für einmal darnach trachten, den guten Stock der Schweizer Arbeiter tüchtig auszubilden, sie für die Jahresarbeit einzustellen, während der Spitzenbedarf in den Hochsaisonzeiten vom Ausland zu beziehen ist, eine natürliche Lösung, die uns in stillen arbeitsarmen Zeiten nicht belastet. Dann folgte das ebenso flotte Referat von Ingenieur Heller, Bern, über die Maurer-Anlernkurse, die einen tüchtigen einheimischen Nachwuchs heranbilden sollen. Der junge Bauhandwerker soll aus einer tüchtigen Fachlehre emporsteigen, nicht aus dem alten Handlangertum. Schule, Wissenschaft und Praxis müssen zusammenstehen und das Problem anpacken und gemeinsam lösen. An das Referat schloß sich die Vorführung eines Films an über die in Bern mit großem Erfolg durchgeführten Maurer-Anlernkurse. Ein Versuch soll auch im Kanton Glarus gemacht werden. Die beiden Referate ernteten starken Beifall. Eine sehr interessante Diskussion setzte ein, an der sich die Herren Regierungsrat Müller, Christian Meier, Gemeinderat H. Tschudi, Dr. Fischer, Architekt Schneider, Gewerbesekretär Wyler, Galati, Verwalter des Arbeitsamtes, und Vertreter der Arbeiter beteiligten. Unter dem Beifall der ganzen Versammlung begrüßte ein Gewerbevertreter das Vorgehen des kantonalen Baumeisterverbandes, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Besprechung gemeinsamer Werktags- und Existenzfragen zusammenzurufen. Dieses schöne Verhältnis und allen Gruppen nützliche Vorgehen sei als Beispiel empfohlen. („Glarner Nachr.")

Ausstellungswesen.

Gewerbe- und Industrieausstellung Wädenswil. Das Datum für dieses Unternehmen ist vom Organisationskomitee auf die Tage vom 26. Juli bis 11. August 1930 festgesetzt worden. Dieser Tage sind die definitiven Meldebogen für die Aussteller samt dem Ausstellungsreglement zum Versand an die Sektionen des Gewerbeverbandes am Zürichsee, sowie an Einzelaussteller ge-

langt. In kurzen Zügen umschreibt das Reglement die Rechte und Pflichten der Aussteller und enthält die weitern grundlegenden Bestimmungen. Die Ausstellerpreise sind auf mittlerer Basis festgelegt und dürften alle Interessenten zur Beschickung der Ausstellung veranlassen. Der Meldeschluß für Aussteller ist in Anbetracht der etwas vorgerückten Zeit auf den 8. Februar a. c. festgesetzt. Wie es sich nun zeigt, dürfte eine rege Beteiligung erwartet werden, was dem Unternehmen, das eine Schau der Arbeit werden will, zu wünschen ist.

Eine Werkstoffschau auf der Leipziger Frühjahrsmesse. (Mitget.) Seit einigen Jahren hat die Verwendung der Nichteisenmetalle auf vielen Gebieten der Technik bedeutende Fortschritte gemacht. Im Flugzeugbau wie überhaupt im Bau der Verkehrsmittel macht man sich die Leichtmetalle in stets zunehmendem Maße zunutze. Für die chemische Industrie hat man säurefeste Werkstoffe verwendet. An Maschinen, die hohe Beanspruchungen auszuhalten haben, baut man hochwertige Stähle ein, und besonders auch im Bauwesen haben die neuen Baustähle St 48 und Silziumstahl gewissermaßen einen Leichtbau ermöglicht.

Bereits auf der vom Verein deutscher Ingenieure und den anderen Organisationen, die mit den Metallen irgendwie zu tun haben, veranstalteten Werkstoffschau 1928 hatte man Gelegenheit, sich von der vielseitigen und zweckmäßigen Verwendbarkeit der Metalle zu überzeugen. Ein anschauliches Bild über die Verarbeitung der metallischen Werkstoffe gab auch die letzte Gießereifachausstellung in Düsseldorf.

Um auch weiterhin diese Gebiete klärend zu bearbeiten und die Fortschritte weitesten Kreisen bekanntzumachen, wird im März dieses Jahres auf der Leipziger Frühjahrsmesse für das Gebiet der Nichteisenmetalle eine besondere Ausstellungsgruppe eingerichtet. Die maßgebenden Verbände wie die Aluminium-Beratungsstelle Berlin, das Deutsche Kupferinstitut Berlin, der Zinkwalzwerksverband Berlin und das Nickelinformationsbureau Frankfurt a. M. werden in Halle 12 in gemeinsamer Arbeit eine Ausstellung zusammenbringen, in der auch eine Stelle eingerichtet wird, in der man sich über Eigenschaften, Verarbeitung und Behandlungsverfahren der Nichteisenmetalle beraten lassen kann. Die Ausstellung der Rohstoffe und Anwendungsbeispiele in Form von Halb- und Fertigfabrikaten wird Anregung zur Verwendung geben. Die Rohstoffe und Halbfabrikate werden dort von den einschlägigen Werken ausgestellt werden.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Uznach (St. Gallen). (Korr.) Am 20. Januar wurde im Restaurant zur „Blume" in Uznach die Holzgant der Genossengemeinde Uznach abgehalten. Die Käuferschaft hatte sich in erfreulicher Weise in starker Zahl eingefunden, und bald entwickelte sich ein reger Gantbetrieb. Sämtliche Abteilungen Bau- und Nutzholz fanden bei zum Teil sehr guten Preisen ihre Abnehmer. Für Bauholz wurden folgende Preise erzielt: Bis 0,50 m³ 35—38 Fr. per m³, 0,51—1 m³ 43—48 Fr., Trämel bis 0,50 m³ 45—50 Fr., 0,51—1 m³ bis 60 Fr. per m³. Für Buchenblöcher wurden von 30—50 cm im Durchmesser 56—67 Fr. bezahlt. Eschen (erste Qualität) galten 120 Fr. Von den etwas weniger begehrten Abteilungen Buchenspälten gelangten einige zum Preise bis 28 Fr. per Ster zum Verkaufe. Die Brennholz-Abteilungen fanden reißenden Absatz, zu sehr guten Preisen, sodaß die Nachfrage nur zum Teil gedeckt werden konnte. Trotz Kohlen, Gas und Elektrizität ist das Holz immer ein begehrter Artikel und wird es auch bleiben, solange das Forstwesen an unserm Wirtschaftsleben einen so hervorragenden Anteil nimmt.

Holzbericht aus Küblis (Graubünden). (Korr.) Für 47 Fr. den Festmeter hat die Gemeinde Küblis im Prättigau ihr diesjähriges Blockholz im Eathalbwald, aufgerüstet im Wald, verkauft. Nur gesunde, hellrote Blöcker dürfen es sein.

Totentafel.

† **Sebastian Feldmann-Tschudi, Maurermeister in Schwanden** (Glarus), starb am 21. Januar im Alter von 52 Jahren.

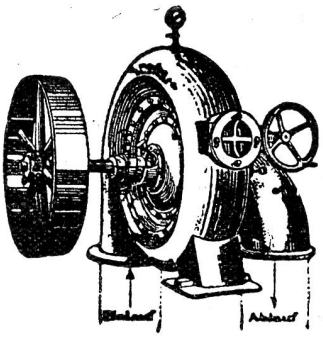
Verschiedenes.

Autogen-Schweißkurs. (Mitget.) Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 11. bis 13. Februar 1930 für ihre Kunden und weitere Interessenten neuerdings einen Schweißkurs, an dem Gelegenheit geboten ist, sich mit dem Schweißen der verschiedenen Metalle vertraut zu machen. Gleichzeitig wird die elektrische Lichtbogen-Schweißung vorgeführt. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. — Man verlange sofort das ausführliche Programm von obiger Gesellschaft.

Literatur.

VEDAG **Jahrbuch** 1930 (Muttenz). (Korr.) Im dritten Jahrgange ist dieser Führer durch den Stand der neuesten Konstruktionen des Flachdaches erschienen. Wiederum überrascht er durch die Fülle des textlichen und illustrativen Inhaltes über Probleme, die zur Zeit im Mittelpunkte des Bauens stehen. Stadtbaumeister J. P. Oud, Rotterdam, berichtet über die Eigenart und Wirtschaftlichkeit des flachen Daches, unter Verzicht der Mode, Vergleiche zwischen dem steilen und flachen Dache anzustellen. Architekt Hilbersheimer analysiert die wohntechnischen und städtebaulichen Auswirkungen des flachen Daches. — Interessante

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Nothüsli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen. 52

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.